

# Freisgauer Nachrichten



Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Mitgeber des Landmannes“ und „Freisgauer Sonntagsblatt“  
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Reuzingen), Breisach, Ellenheim,  
Waldbühl und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage  
Wegungspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—  
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Betriebsstörung,  
oder bei wesentlichen Änderungen der Zeitung oder  
auf Verlangen des Abnehmers.

Anzeigenpreis:  
die einseitige Zeile ober deren Raum 25 Pfg.,  
die Reklamezeile 75 Pfg., bei 5 fterer Ausnahme  
Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagen-  
gebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegraphen-Adresse: Döller, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392

Geschäftsstelle: Karlstr. 11 / Postfach-Konto Nr. 7382 Amt Karlstraße

Nr. 229

Emmendingen, Montag, 1. Oktober 1928

63. Jahrgang

## Die nächste Fahrt des „Graf Zeppelin“.

Vom Sonderberichterstatter des WZ.

WZ. Friedrichshafen, 29. Sept. Die nächste Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ wird voraussichtlich am Dienstag stattfinden. Es kann allerdings auch Mittwoch werden, wenn das Wetter sich verschlechtern sollte. Von leitender Seite der Luftschiffverleiher wird darauf hingewiesen, daß das Schiff an sich durchaus in der Lage ist, planmäßige Fahrten auszuführen, daß aber bei den beschränkten Platzverhältnissen auf die Ausflugs- und Landungsmöglichkeiten besonders Rücksicht genommen werden muß. Die nächste Fahrt wird die größte werden, die das Luftschiff bisher gemacht hat. Der Kurs wird sein: Ulm, Hof, Sachsen, wobei alle größeren Städte Sachsen nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollen, Schlesien, Berlin. Dann wird das Schiff über die Ostsee nach Ostpreußen fahren, Königsberg besuchen und von dort aus wahrscheinlich nach Skandinavien hinübergehen. Dabei ist besonders an den Besuch von Stockholm gedacht. Der Reichshauptstadt wird der Graf Zeppelin bereits am ersten Tag seinen Besuch abstatten. Für diese Fahrt hat das Reichsverkehrsministerium sieben Plätze belegt. Das Luftschiff wird bei dieser Fahrt hauptsächlich mit Blaugas getrieben. Die Füllung ist bereits im Gange. Ueber die Wetterlage wird bekannt, daß über Island ein starkes Hoch liegt, das, wenn es stabil bleibt, für die Amerikafahrt einen außerordentlich günstigen Wind mit sich bringen dürfte. Unter diesen Umständen wird Dr. Eckener die Abfahrt nach Amerika möglichst beschleunigen. Er hofft, bereits bis Ende nächster Woche das nötige Treibgas zu haben.

Reichsminister Dr. von Guericke hat mitgeteilt, daß er wegen Arbeitsüberlastung selber nicht an der großen Deutschland- und Nordfahrt des „Graf Zeppelin“ teilnehmen könne, die sich über zwei Tage erstrecken würde und damit länger dauern wird, als ursprünglich in Aussicht genommen. Der Tag der Abfahrt wird am Montag auf Grund der Wetterverhältnisse bestimmt werden. Am nächsten möchte Dr. Eckener am Dienstag in aller Frühe aufsteigen, um Reichspräsident v. Hindenburg zu seinem Geburtstag mit dem „Graf Zeppelin“ eine besondere Guldigung darzubringen. Leider sehen die Wetterverhältnisse sehr schlecht aus. Ueber dem

Bodensee glichen am Sonntag starke Wetter nieder, die offenbar Vorläufer eines schweren Tiefes sind, das vom Kanal herüberzieht. Dazu kommt noch, daß die Atmosphäre sich jetzt in einem Stadium horizontaler Stürme befindet, die sich im Herbst aus dem Kampf der warmen Luftströmungen zu entwickeln pflegen und solange dauern, bis der Ausgleich beider Kräfte vollzogen ist. Unter diesen Umständen ist es nicht ausgeschlossen, daß nächste Ausflüge erst am Mittwoch erfolgen kann. Zur Ansicht an diese Dauerfahrt ist, noch eine besondere Werktstättenfahrt für besondere Messungen in Aussicht genommen und dann wird der „Graf Zeppelin“ für die Amerikafahrt klar sein. Es werden alle Anstrengungen gemacht, um die Fahrt sobald als möglich anzutreten und man rechnet mit etwa dem 7. Oktober als spätesten Termin, falls nicht noch schwere Wetterhindernisse auftreten.

### Die Zulassung des Treibgases für den Zeppelin.

WZ. Berlin, 29. Sept. Wie die Mütter im Reichsverkehrsministerium erfahren, hat das Reichsverkehrsministerium das neue Kraftgas für den Betrieb des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ zugelassen.

### Aus dem Reich.

#### Die Sitzung des Reichskabinetts.

Die auf Montag anberaumte Sitzung des Reichskabinetts wird, wie die Vossische Zeitung berichtet, in der Hauptsache der auswärtigen Politik gewidmet sein. In Anknüpfung an den Gesamtbericht über die Genfer Völkerbundtagung, den Staatssekretär Dr. von Schubert erstatten soll, wird im Reichskabinett erörtert werden, in welcher Form das in Genf bisher nur grundsätzlich behandelte Problem der Rheinlandsräumung und der endgültigen Regelung der Reparationsverpflichtungen in diplomatischen Verhandlungen weiter gebracht werden könne.

#### Wiederwahl Dr. Schachts zum Reichsbankpräsidenten.

WZ. Berlin, 29. Sept. In der heutigen Sitzung des Generalrates der Reichsbank wurde der

Reichsbankpräsident Dr. Schacht für eine neue Amtsperiode von vier Jahren einstimmig wiedergewählt. Die gesetzlich vorgeschriebene Bestätigung durch den Reichspräsidenten ist nachgeschickt.

#### Schwere Zusammenstöße bei einer nationalsozialistischen Kundgebung in Berlin.

WZ. Berlin, 30. Sept. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei veranstaltete Sonntag nachmittag im Sportpalast an der Potsdamer Straße eine Kundgebung gegen den Dawesplan, an der etwa 10 000 Personen teilnahmen. Während der Kundgebung sammelte sich in der Potsdamer Straße eine große Menge an, die in den Vorhof des Sportpalastes eindringen suchte. Es kam zu schweren Zusammenstößen zwischen den Nationalsozialisten und der eindrucksvollen Menge. Die Polizei griff ein und mußte von ihrem Gummiknüppel und auch von der Schußwaffe Gebrauch machen. Nach d. bisherigen Feststellungen sind 22 Nationalsozialisten verletzt worden, von denen 16 in die Unfallkassen des Sportpalastes gebracht und sechs von der Polizei abtransportiert wurden. Zwei der Verwundeten haben ernstere Verletzungen erlitten. Nach den Zusammenstößen wurden die anliegenden Straßen durch die Polizei geräumt. Im Zusammenhang mit den Zusammenstößen sind bis abends insgesamt 80 Zwangsgestellungen vorgenommen worden. Die Festgenommenen gehören den verschiedensten Parteistellungen an.

#### Mitige Zusammenstöße bei den Kommunalwahlen in Gesehacht.

WZ. Hamburg, 30. Sept. Anlässlich der Kommunalwahlen in Gesehacht hatten sich dort etwa 1000 Reichsbannerleute und ebensovielen Nationalsozialisten eingefunden, zwischen denen es schon in den Mittagsstunden zu schweren Zusammenstößen gekommen war. In den Nachmittagsstunden nahenholten sich diese Zusammenstöße, wobei auch von der Schußwaffe Gebrauch gemacht wurde. Ein Angehöriger des Roten Frontkämpferbundes erlitt tödliche Verletzungen. Durch Gieß- und Stichwunden sechs Personen schwer, etwa 50 leicht verletzt. Den Vermählungen der Hamburger Polizei gelang es, die Streifen zu trennen und die Ruhe wiederherzustellen. Die Wahlhandlung wurde dann seitens des Wahlvorstandes zwischen 5 und 6 Uhr abgebrochen.

### Sonstige Meldungen.

#### Der Vorsitzende der National-City-Bank über Deutschlands Reparationszahlungen.

WZ. London, 29. Sept. Der Vorsitzende der National-City-Bank von New York, Mitchell, erklärte in einem Vortrag in der amerikanischen Handelskammer in London u. a., Deutschlands Ersparnisse in kleinen Beträgen seien gut. Es bestehe jedoch eine allgemeine Niedergeschlagenheit und eine gewisse Mißstimmung in Deutschland, die dadurch verursacht seien, daß Deutschland dauernd Jahreszahlungen für Reparationen leisten müsse, ohne endgültige Kenntnis, wann sie aufhören werden.

#### Deutsche Sachlieferungen für die Schiffarmachung der Rhone gefordert.

WZ. Paris, 30. Sept. Der in Marseille tagende Kongress der französischen Handelskammer der Mittelmeergegend hat sich einstimmig für beschleunigte Regulierung der Schiffarmachung der Rhone ausgesprochen und eine Aufforderung an die Regierung und das Parlament gerichtet, zur Beschleunigung und finanziellen Erleichterung dieses Planes die deutschen Sachlieferungen nutzbar zu machen.

### Aus dem besetzten Gebiet.

#### Der Konflikt der Stadtverwaltung von St. Ingbert mit der Regierungskommission.

WZ. St. Ingbert, 29. Sept. Wie gemeldet hatte der Stadtrat von St. Ingbert eine Resolution gefaßt, in der gegen die Einsetzung des Oberregierungsrats Knipper als Oberkommissar protestiert wurde, da sie gegen das Selbstverwaltungsrecht verstöße und keine Stütze in der pfälzischen Städteordnung habe. Die Regierungskommission hat die Zurücknahme dieser Resolution verlangt unter Androhung der Zurücknahme ihrer bereits zugefügten Sanierungsmaßnahmen. Die gestrige Stadtwortordnetenversammlung ist diesem Verlangen der Regierungskommission mit der Abgabe einer neuen Erklärung nachgekommen in der gesagt wird, daß die Stadtverwaltung das Vertrauen zur Regierungskommission habe, daß die Tätigkeit des Staatskommissars sich ohne Schmälerung des städtischen Selbstverwaltungsrechtes vollziehen werde. Eine Wobnung des Stadtrates soll mit den zuständigen Stellen der Regierungskommission verhandeln.

## Das gelbe Schloß.

Roman von Margarete Hody.  
Copyright by Martin Neumann, Halle-Saale  
(Nachdruck verboten.)  
„Ach — immer die Schreierin“, dachte Helene und gähnte. Es war eine Dummheit, daß sie sich als Schriftstellerin ausgegeben hatte.  
„Ich wollte, ich hätte mehr Italiensch gelernt“, fing Gerda nach einer Weile wieder an. „Es müßte schön sein, alle Menschen hier verstehen zu können. Mein Wortschatz beschränkt sich auf Letzt, statione und einige andere Brocken. Es ist nur gut, daß man in dem Hotel deutsch spricht.“  
Das Haus, in dem die beiden jungen Rheinlanden Unterkunft gefunden hatten, galt als eins der teuersten und vornehmsten.  
Es waren durchaus keine alltäglichen Gäste, die man im Foyer, im Konferenzzimmer, im Speisesaal und im Wintergarten traf. Die beiden deutschen Damen erregten entschiedenen Aufsehen, Gerda wegen der Lieblichkeit ihrer Erscheinung, Helene wegen ihrer extrapagananten Kleidung und ihres ein wenig lecken Benehmens.  
Sie hatte überall Bekanntschaften. Auch in dem römischen Hotel sah man sie sehr bald in lockhaftem Gespräch mit diesem oder jenem Gast.  
Es war besonders ein junger Franzose, der ihre Aufmerksamkeit auf sich zog. Sie ruhte und rastete nicht, bis sie erfuhr, daß es der Lehrer und Begleiter eines jungen Duc war, dem er die Welt zeigen sollte. Der Duc dagegen, ein bildhübscher, fünfzehnjähriger Knabe, erregte Gerdas Bewunderung.  
Bald wußte Helene es einzurichten, daß sie jedesmal zu den Mahlzeiten mit den beiden jungen Herren aufwarteten. Nach und nach

lernten sie sich kennen und verabredeten sich schließlich zu gemeinsamen Ausflügen.  
Der kleine Duc wich bei solchen Land- und Wasserparkien nicht von Gerdas Seite. Ihr zulebte sprach er deutsch, erzählte von seinen Studienfahrten und von den Bergnügungsreisen, die er in Luftschiffen und in Luftzügen, auf Oceanriesen und auf schmalen Segelfächern unternommen hatte. Wunderwolle Bilder entwarf er ihr von der „Stadt des Lichts“, von Paris, wo er geboren war. Trotz seiner Jugend konnte er bereits die halbe Welt. Von Deutschland sprach er stets mit der größten Hochachtung.  
„Sehen Sie, gnädiges Fräulein, ein wenig bin ich selbst Deutscher, von meiner Urgroßmutter her, außerdem preussischer Standesherr. In Schlesien liegt ein alter Familienitz, der mit gehört, der augenblicklich jedoch noch von meinen Vormündern verwaltet wird: Schloß Saran. Sie kennen es nicht? Ich habe es bisher nur auf Bildern gesehen. Das Schloß — freilich — es hat mit seinen Kunstschätzen einigen Wert, aber ich würde es gern einem Deutschen verkaufen. Letzten Endes gehört der Besitz, um Segen zu bringen, in deutsche Hände. Aber in Deutschland hat niemand Geld genug, um so einen Zauberkasten zu erwerben.“  
Gedankenvoll schritt Gerda neben ihm her. Lächelnd entnahm er da seiner Brieftasche einige Karten.  
„Hier ist es!“  
Gerda war betroffen. So schön hatte sie sich das Eigentum dieses Kindes nicht vorgestellt.  
Vor dem dunklen Hintergrund eines weit in alle Fernen strebenden Parks erhob sich in leuchtendem Goldener ein langgestreckter Bau — eine Mischung von Trutz und Schlichtheit, Ernst und Spiel. Das war ein Luftschloß, in dem man Tra-

gödien vollerte. Wie eine Spitzhaube es mit Nistkägen ins Land. Hinter der strahlenden Fassade dieses Hauses mochten sich Schicksale abspielen haben.  
Das gelbe Schloß! In den Träumen der ehemaligen kleinen Schauspielerin lebte das gelbe Schloß. Oh, wie beneidete sie den schönen, zarten Knaben um sein Eigentum! Und er hatte gar nichts davon.  
Oh, wenn sie dort sein dürfte! Es machte so müde, immerfort zu reisen und zu wandern. Was gälten ihr im Grunde die Luxushotels, in denen sie wohnte? Die Welt war groß und weit, ja, sie hatte unermeßliche Schönheiten, gewiß, aber vorläufig schmehte sie Gerda nach Ruhe, nach Frieden, nach einem Leben in Schönheit — in Einsamkeit. Das gelbe Schloß! Es barg Geheimnisse, hatte Schicksale gesehen — Gerda träumte oft mit wachen Augen.  
Im Grunde — was bedeutete ihr Nom?  
„Ich hätte erst Kunstgeschichte studieren sollen, ehe ich hierherkam“, sagte sie sich oft. „Ich schäme mich tausendfach vor dem kleinen Duc, wenn ich so unvorsichtig dastehle. Nichts weiß ich vor all den Kunstschätzen, die der Vatikan und die anderen Museen bergen. Gedankenlos betrachte ich die imposante Peterskirche, gehe ich über das Forum. Klein und arm fühle ich mich.“  
„Ich will doch viel lernen, wenn ich erst zu Hause bin“, beschloß Gerda eines Tages.  
Zu Hause? Wieder tauchte das rätselvolle gelbe Schloß vor ihrer Seele auf, wie sie auf den Bildern gesehen hatte.  
Sie feufzte.  
„Dort muß es gut sein, zu leben und zu studieren. Mein Plan, eine Reise um die Welt zu machen, war unüberlegt. Ich bin ja viel zu dumm. Ich verstehe ja gar nicht, was ich febe-

Später, wenn ich erst eine gewisse Bildung gewonnen habe, mag das Reisen gut sein. Jetzt aber! Ja, was tun?“  
Am Abend dieses Tages saßen Gerda und Helene wieder mit ihren Freunden zusammen. Die Luft war bereits so sommerlich, daß man im Garten speisen konnte.  
Bunte Lampen, die zwischen den Bäumen aufgehängt waren, schaukelten leicht im Winde. In einem kleinen Pavillon spielte eine Zigeunerkapelle. Traurhaft umschmeichelten die feurigen fröhlichen und dann wieder schwermütigen Weisen das Ohr.  
Gerda unterhielt sich mit dem kleinen Duc von ihrem Lieblingsstern, dem gelben Schloß.  
„Wollen Sie mir mein Schloß nicht abkaufen, gnädiges Fräulein?“ fragte der Duc plötz- lich.  
Ueber Gerdas felmes Gesicht breiteten sich ein flüchtiges Rot.  
„In der Tat. Ich trage mich mit dem Gedanken.“  
„Meine Vormünder verlangen ein fürstliches Geld dafür — dreißig bis vierzig Millionen.“ Gerda lächelte.  
„Und wenn mir der Preis nicht zu hoch wäre?“  
„Niemanden lieber würde ich mein Schloß überlassen als Ihnen.“  
„Ich möchte mich recht bald mit Ihren Vormündern in Verbindung setzen.“  
Der kleine Duc streckte ihr die Hand hin. Helene öffnete die Augen weit. Sie hatte entschieden den Reichtum ihrer jungen Herrin unterschätzt.  
„Werden Sie mit uns nach Süditalien fahren?“ fragte Doktor Dubois, der Lehrer des kleinen Duc.  
(Fortsetzung folgt.)



Herbstnachrichten.

Die Traubenlese hat vereinzelt eingeleitet. Die Traubenlese wurden mit 55, 60, 65 bis 80 Grad nach Deutsche festgestellt. Begabt wurde bislang in Heiligen, Watterdingen, Emdingen und sonst...

Beachten Sie mein Schaufenster mit 4862 Jacquarddecken Kameelhaardecken in jeder Preislage. Stuck-Wagner Emmendingen

Zentral-Theater Emmendingen 4949

Turnen, Spiel und Sport. Internationale Spiele. In Stockholm: Schweden - Deutschland 2:0 (1:0) in Karlsruhe: Unbeflegtes Gebiet - Beflegtes Gebiet 3:1.

Kapitan Weddigen Ein Heldenschiedsal aus vergangenen Tagen Heute 8.15 Uhr letzte Vorstellung.

G.D.A. Morgen Dienstag, den 2. Oktober, abends 7/9 Uhr im Vereinsheim "Vereinsheim" 4957

Die Beziehungen der Angestellten zur Gesellschaft Die Mitglieder sowie die Jugendmitglieder...

Handel und Verkehr. Freiburg, 27. Sept. In der Zeit vom 17.-21. Oktober findet die diesjährige landwirtschaftliche Herbstmesse in Freiburg statt.

Die Beziehungen der Angestellten zur Gesellschaft Die Mitglieder sowie die Jugendmitglieder...

2. große Automobilauktion in Freiburg i. Br. die letzte in diesem Jahre

Sintergarten, 25. Sept. Der heutige Kreisbarrenmarkt war mit 69 Zuschauern des vorwärtigen Schlags und 11 Zuschauern des vordem...

2. große Automobilauktion in Freiburg i. Br. die letzte in diesem Jahre

Die nächste Sprechtunde für Berufsberatung und Beschäftigungsbemittelungen findet Dienstag den 2. Oktober 1928, vorm. von 9-11 Uhr...

Rindleder-Werktagsschule nur erstklassige Fabrikate in allen Größen empfiehlt 4885

Todes-Anzeige. Schmerzerfüllt machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben unvergesslichen Mann, unsern guten treubesorgten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel...

Aussteuer-Artikel BETTFEDERN Bettbarchent Matratzendrelle Capok, Auflegwolle, Rosshaar Bettlamaste weiß u. farbig Bettkattun Bettuchleinen - Bettuchbiber Schlafdecken in Baumwolle, Halbwolle, Reinwolle 4837

Bad. Kulturfilm-Spiele in Emmendingen. Dienstag, den 2. Oktober 1928, abends 8.15 Uhr im Zentraltheater

Die erwachende Sphinx Der Film zeigt das Afrika von heute, aber auch die innerste Wildnis mit ihren tausendfältigen Gefahren...

Größer denn je sind meine Odenbezüge in diesem Jahre. Meine Umsätze darin steigen von Jahr zu Jahr. Die Besitzer dieser Oden...

Freisgauer Nachrichten. Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen mit den Beilagen: "Angeber des Landmannes" und "Freisgauer Sonntagsblatt"

Beginn des dritten Afa-Gewerkschaftskongresses. Die Feststellungen des Statistischen Amtes baron und die sich daraus ergebenden pratt. Folgerungen hier erörtern. Sie werden damit der Defizit...

Mädchen Einmaliges kleines Mädchen das schon in Stellung war für sofort gesucht. 4960

Zimmer heizbar und elektr. Licht, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 4961

Bad. Kulturfilm-Spiele in Emmendingen. Dienstag, den 2. Oktober 1928, abends 8.15 Uhr im Zentraltheater

Die erwachende Sphinx Der Film zeigt das Afrika von heute, aber auch die innerste Wildnis mit ihren tausendfältigen Gefahren...

Das gelbe Schloß. Roman von Margarete Hodi. Epythiekt von Martin Feuchtwanger, Halle-Saal.

Größer denn je sind meine Odenbezüge in diesem Jahre. Meine Umsätze darin steigen von Jahr zu Jahr. Die Besitzer dieser Oden...

Mädchen Einmaliges kleines Mädchen das schon in Stellung war für sofort gesucht. 4960

Zimmer heizbar und elektr. Licht, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 4961

Das gelbe Schloß. Roman von Margarete Hodi. Epythiekt von Martin Feuchtwanger, Halle-Saal.

Größer denn je sind meine Odenbezüge in diesem Jahre. Meine Umsätze darin steigen von Jahr zu Jahr. Die Besitzer dieser Oden...

Mädchen Einmaliges kleines Mädchen das schon in Stellung war für sofort gesucht. 4960

Zimmer heizbar und elektr. Licht, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 4961

Das gelbe Schloß. Roman von Margarete Hodi. Epythiekt von Martin Feuchtwanger, Halle-Saal.

Größer denn je sind meine Odenbezüge in diesem Jahre. Meine Umsätze darin steigen von Jahr zu Jahr. Die Besitzer dieser Oden...

Mädchen Einmaliges kleines Mädchen das schon in Stellung war für sofort gesucht. 4960

Zimmer heizbar und elektr. Licht, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 4961

Das gelbe Schloß. Roman von Margarete Hodi. Epythiekt von Martin Feuchtwanger, Halle-Saal.

Größer denn je sind meine Odenbezüge in diesem Jahre. Meine Umsätze darin steigen von Jahr zu Jahr. Die Besitzer dieser Oden...